

Interview mit Sébo

“Musik als Möglichkeit des Austausches mit Jung und Alt”

Unsere Schule nimmt am Projekt TuSCH (Theater und Schule) teil. Drei Kinder aus der 4c (Ella L., Minah und Ella B.) haben im Rahmen des Projekts den Rapper **Sébo** interviewt. Sébo hat zudem mit Kindern der dritten und vierten Klasse einen eigenen Rap geschrieben, der bei der Eintagsfliege von der ganzen Schule performt wurde. Das Interview gibt es auch als Podcast auf unserer Schulwebsite:

<https://www.grundschule-thadenstrasse.de/aktuelles/film-podcast/interview-sebo>



TuSCH: Wo bist du geboren?

Sébo: Ich bin tatsächlich in Bremen geboren.

TuSCH: Wie alt bist du?

S: 41.

T: Hast du Kinder?

S: Ja, ich habe zwei Kinder. Meine Tochter und meinen Sohn. Und das Schöne ist: Meine Tochter und ich haben am selben Tag Geburtstag.

T: Wie bist du dazu gekommen, Musik zu machen?

S: Also, ich habe einen fünf Jahre älteren Bruder. Der heißt Flo Mega. Und der hat mir eigentlich immer so ein bisschen vorgemacht, wie es ist, wenn man Musik macht. Ich habe das nachgemacht, was mein großer Bruder macht. Ich habe ihn so ein bisschen angehimmelt, sag ich mal.

T: Was wolltest du als Kind werden?

S: Das ist eine gute Frage, weil das hat sich bestimmt auch geändert. Natürlich wollte ich irgendwann mal Polizist werden oder irgendwann mal Feuerwehrmann oder diesen Standardjob, sag ich mal, den man als Kind spannend findet.

T: Mit wie vielen Jahren hast du angefangen zu rappen?

S: Ja, auch mit elf, zwölf Jahren habe ich angefangen zu rappen. Und habe meine ersten Texte geschrieben. Und hatte dann auch einen großen Freundeskreis.

Die haben dann immer so Hip-Hop-Jams organisiert. Und das heißt, ich hatte dann auch die Möglichkeit, meine geschriebenen Texte vor einem kleinen, ausgewählten Publikum zu performen, zu rappen, vorzutragen.

T: Was ist deine Motivation?

S: Also meine Motivation ist auf jeden Fall meine Familie. Ich muss mein Hintern immer in Bewegung halten.

T: Hast du berühmte Freunde?

S: Wenn man das so betitelt, ja, dann habe ich berühmte Freunde. Für mich sind das aber trotzdem einfach nur Freunde. Egal, wie bekannt jemand ist, alle kochen mit dem selben Wasser. Und ich kenne Leute wie Johannes Örding oder Johannes Strate.

T: Wo bist du aufgewachsen und zur Schule gegangen?

S: Ich bin aufgewachsen in Bremen, in der Neustadt. Und ich bin in die Grundschule Kahnstraße gegangen. Und irgendwann habe ich dann Fachabitur gemacht an einer Kunstschule in Bremen und habe dann auch Kunst studiert. Design habe ich eigentlich studiert. Und habe das Studium aber nach einem Vordiplom abgebrochen, weil ich dann schon gemerkt habe, ich will alles auf die Musik setzen, eine Karte auf die Musik. Und das hat bis jetzt ganz gut geklappt.

T: Was möchtest du mit der Musik erreichen?

S: Na ja, das ist ja ganz vielseitig. Ich möchte gar nicht nur auf Bühnen stehen und auftreten, sondern heute war ich ja auch bei euch oder bin bei euch an der Schule und habe ein Workshop gemacht, wo ich mit Kindern zum Beispiel ein Lied schreibe. Ich finde es ganz schön, dass Musik immer eine Möglichkeit ist, sich auszutauschen mit Jüngeren, mit Älteren. Und ich mag, wenn man zusammen kreativ ist. Und ich finde, es ist die schönste Art und Weise, miteinander zu kommunizieren, miteinander zu sprechen. Und das ist für mich das Schönste und Größte.

Ob das auf der Bühne ist oder im Workshop, das ist eigentlich fast egal bei mir.

T: Ja, haben wir's dann? Ja, ich würde sagen ja.

S: Cool, alles klar, dann haben wir es.

T: Danke für das Gespräch.

S: Sehr gerne, schön.